

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.
[Weitere Informationen](#)

Aichacher Nachrichten

[Startseite](#) [Lokales \(Aichach\)](#) [Kein Konkurrent für Richard Brandner](#)

20. Januar 2014 00:32 Uhr

KOMMUNALWAHL

Kein Konkurrent für Richard Brandner

Stefan Riegl bezieht in Axtbrunn als Kandidat für das Bürgermeisteramt eine Niederlage. 15 Bewerber für Gemeinderat*Von Johann Eibl*



Diese 15 Frauen und Männer bewerben sich aus den nördlichen Orten der Gemeinde Petersdorf um einen Platz im neuen Gemeinderat.

Foto: Johann Eibl

Petersdorf-Axtbrunn Eine halbe Stunde lang schien sich eine kleine Überraschung anzubahnen. Wohl niemand hatte bei der Nominierungsversammlung im Schützenheim in Axtbrunn damit gerechnet, es könnte sich ein Kandidat für das Bürgermeisteramt in Petersdorf finden. Doch dann meldete sich Stefan Riegl und stellte gleich klar, dass er das keinesfalls als Scherz verstand. Wenig später freilich

war klar: Richard Brandner aus Alsmoos bleibt einziger Kandidat für das höchste Amt in der Gemeinde.

Riegl erhielt von den 56 Wahlberechtigten lediglich sechs Ja-Stimmen. Drei Zettel blieben leer bei der Versammlung der Wählergemeinschaft Schönleiten, Willprechtzell, Axtbrunn und Hohenried. Einmal wurde Peter Brandner genannt und 46-mal war ein Nein zu lesen.

Der gescheiterte Kandidat war bemüht, die Schlappe locker zu nehmen: „Die Menschen am Tisch haben mir gesagt: Ich bin zu jung für das Amt. Aber vom Gedanken her war's gut.“ Der 31-jährige Mischer und Betriebsschlosser hatte zuvor erklärt, er wolle sich dafür einsetzen, dass ältere Menschen besser versorgt werden, wenn sich die jüngere Generation zu wenig um sie kümmere: „Wir als Gemeinde sollten was machen.“ Konkret sprach Riegl etwa Hilfen beim Einkaufen an. Der Applaus nach dieser Aussage war ausgesprochen verhalten.

Dass der Vorstoß von Stefan Riegl auf Widerspruch stoßen würde, das hatte sich schon zuvor angedeutet. „Ich finde nicht, dass das unser richtiger Kandidat ist“, erklärte Georg Jakob. „Da müsste er mehr Erfahrung haben und schon im Gemeinderat sein. Ich will ihm nicht zu nahe treten.“ Er selbst lehnte eine Kandidatur aus beruflichen Gründen ab. Wolfgang Heißerer sparte ebenso wenig mit klaren Worten: „Ich traue es Dir echt nicht zu.“ Er drohte damit, seine Kandidatur zurückzuziehen. Am Ende aber führte der 58-jährige Polizeibeamte die Liste an.

Richard Brandner gilt damit als designierter neuer Bürgermeister der Gemeinde Petersdorf. Er verfolgte die Versammlung in Axtbrunn als Zuhörer. Dass Stefan Riegl vorübergehend zu seinem Herausforderer wurde, kommentierte er so: „Das muss man sportlich sehen. Der Wähler kann entscheiden.“ In dieser Gemeinde stehen nun 36 Frauen und Männer auf den Listen für den neuen Gemeinderat. „Das ist schon respektabel, tät' ich sagen“, meinte Richard Brandner dazu. Er konnte vor einigen Wochen für die neue Gruppierung Gemeinsam Pro Petersdorf (GPP) 21 Bewerber bekannt geben.

Mit Johann Settele treten auch vier Gemeinderäte nicht mehr an

Klar ist seit Freitag auch, dass Johann Settele dem neuen Gemeinderat nicht mehr angehören wird. Das Gleiche gilt für Helmut Franz, Franz Plöckl, Franz Gschwendtner und Joseph Mayr, der vor sechs Jahren Bürgermeister werden wollte. Von den 15 Bewerbern aus den nördlichen Ortsteilen standen acht vorher

fest, sieben weitere erklärten nach Zuruf aus der Versammlung heraus ihr Einverständnis.

Settele hatte eingangs erklärt, die Wähler würden sich am 16. März die in ihren Augen passenden Kandidaten schon raussuchen. Dabei verwies er auf das Beispiel von Peter Brandner, der 2008 auf Platz 18 auftauchte, dann aber bei der Wahl auf Rang drei dieser Liste landete. Diesmal steht der Name von Peter Brandner ganz unten. Auch andere Kandidaten legten Wert darauf, dass sie keinen Spitzenplatz einnehmen. Hohenried ist hier nur einmal vertreten – durch Joachim Egger.

Am Ende wurde über die 15 Namen abgestimmt. Ein Zettel blieb dabei leer, auf einem weiteren kam die Ablehnung zum Ausdruck. Weil aber 54 Wähler mit Ja stimmten, wurde die vorgelegte Liste in dieser Reihenfolge beschlossen. Die ersten neun Namen werden doppelt aufgeführt, die übrigen sechs je einmal.